

Mit Biedronka, Maus und Žába durch das Jahr



Impressum

Herausgeberin:

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)

c/o Landkreis Görlitz

Bahnhofstraße 24

02826 Görlitz

Telefon: +49 3581 6639307

nachbarsprachen.sachsen@kreis-gr.de

www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Konzeption / Redaktion / Layout:

Dr. Regina Gellrich, Anne Bartusiak, Juliane Wedlich

Jenny Barthel, Karolína Fousková

Auflage: 2.000 Exemplare

Copyright:

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung,

Dezember 2018

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke und jegliche Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin gestattet.

Die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Görlitz und wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



Nachbarsprache
von Anfang an!



Einleitung

Hallo – Ahoj – Cześć!

Wir laden Sie dazu ein, gemeinsam mit unseren drei Freunden *Biedronka*, *Maus* und *Žába* eine Reise durch das Jahr zu unternehmen.

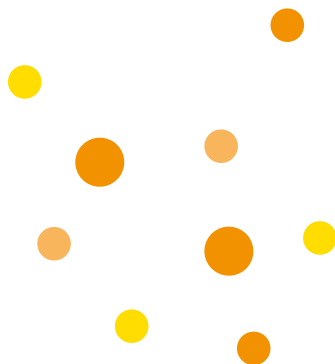
Erleben Sie unsere Nachbarländer Polen und Tschechien einmal neu, indem Sie deren landestypische Traditionen und Bräuche kennenlernen. Maus hat dafür ihren polnischen Freund Biedronka und ihren tschechischen Freund Žába besucht. Das bekannte Dreiergespann stellt Ihnen Besonderheiten in ihren Ländern vor: Warum bekommen die Kinder in Polen eher kleine Geschenke vom Weihnachtsmann und was machen die Fischschuppen unter den tschechischen Tellern? Was passiert beim polnischen Osterbrauch Śmigus Dyngus und wer soll in Tschechien den ersten Schnee mitbringen?

Die Feste und Bräuche unserer Nachbarn unterscheiden sich zum Teil von den unseren, aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten – Informationen die nicht nur für Kinder spannend sind!

Ergänzend dazu finden Sie unter www.nachbarsprachen-sachsen.eu/biedronka-maus-zaba jahreszeitlich sortierte Materialien für Ihre Arbeit mit den Nachbarsprachen in der Kita und zu Hause. Neben Ausmalbildern, Bastelanregungen und Rezepten warten hier Ausflugstipps in unsere gemeinsame Region sowie Vokabeln mit passenden Bild- und Ausmalkarten zum Ausschneiden auf Sie.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern nun viel Freude auf der Reise durch die Jahreszeiten mit *Biedronka*, *Maus* und *Žába*.

Ihr Team der Landesstelle Nachbarsprachen



Weihnachtszeit

Zur Weihnachtszeit schmückt der **Adventskranz** viele deutsche Tische. Er wird aus grünen Tannenzweigen gebunden und mit vier Kerzen bestückt. An jedem Sonntag im Advent wird eine weitere Kerze davon angezündet. Beliebt ist das Backen von Plätzchen und Lebkuchen, die über den ganzen Zeitraum hinweg genascht werden. Kinder basteln in dieser Zeit einen Wunschzettel. Dies ist eine Bitte an den Weihnachtsmann, ihnen ihre Wünsche zu erfüllen. Es ist ebenfalls Brauch, einen Tannenbaum aufzustellen und diesen weihnachtlich zu schmücken.

Im Advent ziehen in Polen Sternsinger durch die Städte, singen Weihnachtslieder und erhoffen sich dafür eine kleine Gegenleistung. Die Kirchen öffnen ihre Pforten schon früh am Morgen, um die Adventsmesse (**roraty**) abzuhalten. Kinder bringen zu dieser Messe oftmals Laternen mit. Der Advent ist auch die Zeit der polnischen Handwerkskunst. Es werden Krippen gefertigt, die das Innere der Kirchen schmücken oder auf Wettbewerben der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Adventszeit wird zudem genutzt, um Familien und Freunde mit Weihnachtskarten (**kartki bożonarodzeniowe**) zu erfreuen.

In Tschechien haben die böhmischen Weihnachtskrippen eine lange Tradition. Besonders gern wird das Christkind (**Ježíšek**) dargestellt. Ihm schreiben die tschechischen Kinder auch Wunschzettel und hoffen, all die Geschenke am Heiligabend unter dem Weihnachtsbaum zu finden. Wie auch in Deutschland werden Weihnachtsplätzchen gebacken und es wird weihnachtlich geschmückt.



Nikolaus

Am Vorabend des Nikolaustages, der in Deutschland am 6. Dezember gefeiert wird, stellen die Kinder ihre geputzten Schuhe und Stiefel vor die Tür. In der Nacht kommt dann der **Nikolaus** und legt ihnen kleine Gaben, wie Mandarinen, Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen und Süßigkeiten, hinein. Am nächsten Morgen ist die Freude über die gefüllten Stiefel groß. Das Lied „Lasst uns froh und munter sein“ beschreibt die Vorfreude der Kinder und gehört zu den bekanntesten Weihnachtsliedern in Deutschland.

Den Nikolaustag feiert man in Polen ebenfalls am 6. Dezember. Die Kinder malen und basteln meist schon im November einen Brief mit Wünschen an den Nikolaus (**Mikołaj**). Den fertigen Brief legen sie auf ihr Fensterbrett oder kleben ihn an die Fensterscheibe. Der Nikolaus sammelt diese Briefe alle ein, um sich den Wünschen der Kinder anzunehmen. Mit Spannung wird beobachtet, ob der Brief immer noch am Fenster hängt oder ob er schon fehlt, denn niemand weiß genau, wann er vorbeischaut. In der Nacht zum 6. Dezember legt der Nikolaus schließlich jedem Kind ein Geschenk unter das Kopfkissen. In Polen ist es üblich, dass er den größten Wunsch der Kinder erfüllt. Der Weihnachtsmann bringt zum Heiligabend dann nur noch ein paar kleine Gaben.

Der Nikolaus (**Mikuláš**) kommt in Tschechien bereits am 5. Dezember, um die Kinder zu Hause zu besuchen. Dabei wird er von einem Teufel (**čert**) und einem Engel (**anděl**) begleitet, die die Gegensätze von Gut und Böse darstellen sollen. Der Teufel sieht gruselig aus und trägt eine Maske. Der Engel hingegen ist sehr gütig und bringt einen Korb mit Geschenken. Wenn die Kinder dem Nikolaus etwas vorsingen oder ein Gedicht aufsagen, belohnt er sie dafür mit Süßigkeiten, Obst oder anderen Kleinigkeiten.



Weihnachtsfest

Am **Heiligabend** trifft sich in Deutschland die ganze Familie in der festlich geschmückten Stube. Die Lichter am Weihnachtsbaum sind angezündet, es werden Lieder gesungen und der Weihnachtsmann bringt für alle Geschenke. Am ersten Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember, wird dann in vielen Familien als Festessen Gänsebraten verpeist.

In Polen werden am Heiligabend (**Wigilia**) traditionell zwölf Fastenspeisen gegessen, unter anderem Karpfen, Rote-Bete-Suppe, Mohnnudeln und Käsekuchen. Als Zeichen der Gastfreundschaft wird immer ein Gedeck mehr auf den festlichen geschmückten Tisch gestellt. In Anlehnung an die christliche Weihnachtsgeschichte wird damit der hochschwangeren Maria und ihrem Mann Josef gedacht, die damals am 24. Dezember in keinem Haus mehr, sondern in einem Stall Unterschlupf fanden. Ein weiterer Brauch besteht darin ein wenig Heu unter die Tischdecke zu legen, das an die Geburt Jesus auf Stroh erinnern soll.



Weihnachtsfest

Das Festessen gehört auch in Tschechien zur Tradition am Heiligabend (**Štědrý večer**). Hier besteht es traditionell aus Fischsuppe, Kartoffelsalat und Karpfen, Schnitzel oder Weinwurst (**vinná klobása**). Dem Štědrý večer werden magische Fähigkeiten zugeschrieben. So ist es Brauch, dass unter die Teller Fischschuppen (**rybí šupina**) gelegt werden, die man später ins Portemonnaie steckt. Sie sollen Glück und Geld im kommenden Jahr verheißen. Nach dem Abendessen wird oft ein Blick in die Zukunft geworfen, zum Beispiel beim Bleigießen. An diesem Abend schneidet man auch Äpfel auf, um an der Form der Kerne das Schicksal abzulesen: Ein Stern beispielsweise beschert Glück und Gesundheit.



Silvester und Neujahr


Zu Silvester ist es in manchen deutschen Familien üblich „Karpfen blau“ zu essen. Bei dieser speziellen Zubereitungsart wird der Fisch gegart und nimmt dadurch eine blassblaue Farbe an. Der Jahreswechsel wird gern in Gemeinschaft begangen. Bei Musik und Tanz feiert man zusammen – entweder zu Hause oder in einem Lokal bei größeren Veranstaltungen. Kurz vor Mitternacht zählen alle gemeinsam die letzten Sekunden des alten Jahres herunter, bevor man um Punkt 12 Uhr auf das neue Jahr anstößt und sich ein „**Gesundes neues Jahr!**“ wünscht. Begleitet wird das durch Knallerei und Feuerwerk. Dem Brauch zufolge verschwinden so Dämonen, Pech und böse Geister.

Ein glückliches neues Jahr (**Szczęśliwego Nowego Roku**) wünscht man sich in der Silvesternacht auch in Polen. Für Glück und Reichtum im neuen Jahr soll, wie in Tschechien zu Weihnachten, eine Fischschuppe sorgen. Diese wird in der Silvesternacht ins Portemonnaie gelegt. Unglück soll es jedoch bringen, wenn man direkt am Neujahrstag putzt. Damit würde das Glück zusammen mit dem Müll weggefegt werden. Silvester und Neujahr bilden den Auftakt für die traditionsreiche polnische Karnevalszeit.


Silvester wird in Tschechien meist in Familie oder mit Freunden gefeiert, dabei trinken und essen alle gemeinsam. Wie in vielen anderen Ländern der Welt wird zum Jahreswechsel ein Feuerwerk entzündet, um das alte Jahr zu vertreiben, während man sich auch hier ein glückliches neues Jahr (**Šťastný nový rok**) wünscht. Einem tschechischen Brauch zufolge beschert es Reichtum, wenn man zu Neujahr Linsen isst. Das kommt daher, weil Linsen ihrer Form wegen symbolisch für Geldmünzen stehen.




Karneval und Fasching



Die Tradition des Karnevals ist schon sehr alt und reicht in Deutschland bis zu den Germanen zurück. Verkleidet mit Masken und Tierfellen wurde gefeiert, um die guten Geister zu wecken und den Frühling zu beginnen. Die Idee dahinter war, die Zeit vor der sechswöchigen Fastenzeit noch einmal richtig auszukosten. Das Wort Karneval kommt übrigens von der Bezeichnung „Carnevale“, was übersetzt „Fleisch, leb wohl!“ bedeutet. Aus diesem Brauch heraus feiern die Kinder noch heute bunt geschminkt und lustig verkleidet das Faschingsfest. Dabei essen sie **Pfannkuchen** (Berliner), die mit Marmelade gefüllt sind.



Bereits seit dem 13. Jahrhundert gibt es auch in Tschechien Feiern, die auf Fasching (**Masopust**) zurückgehen. In dieser Vergnügungszeit gehörten Hochzeiten, Bälle oder Schlachtungen dazu, für die im Jahresverlauf keine Zeit war. Höhepunkt des Karnevalstreibens ist auch heute noch der Faschingsdienstag, an dem in einigen Regionen Umzüge stattfinden. In der Region um Hlinsko, östlich von Prag, finden böhmische Fastnachtbräuche statt, die aufgrund ihrer Tradition zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Die Menschen tragen hier noch althergebrachte Masken und die Stimmung erinnert an die Zeit um das 19. Jahrhundert.



Auch in Polen hat die Karnevalstradition eine jahrhundertealte Geschichte. Während auf den Höfen prachtvolle Maskenbälle stattfanden, feierten die einfachen Leute auf dem Land die Wochen vor der Fastenzeit mit nahrhaften Speisen, Tanz und Gesang. Der Donnerstag vor Aschermittwoch wird in Polen „Fetter Donnerstag“ (**Tłusty czwartek**) genannt. An diesem Tag beginnt die letzte Karnevalswoche. Man isst Fettgebackenes – vor allem Krapfen (**paćzki**) und Liebesschleifen (**faworki**).

Osterzeit

Viele Bräuche der Osterzeit entstanden aus dem christlichen Glauben heraus. Christinnen und Christen feiern die Auferstehung Jesus am Ostersonntag. In dieser Zeit vor dem Osterfest werden **Eier ausgeblasen** oder hart gekocht, um anschließend in bunten Frühlingsfarben oder mit schönen Motiven verziert zu werden. Das Ei steht symbolisch für einen Neuanfang. Traditionell werden Bäume und Sträucher mit den bemalten Eiern behangen. Am Samstag vor Ostern werden in einigen Regionen Sachsens die Pferde für das Osterreiten aufwendig gebürstet und geschmückt.

Am Karsamstag (**Wielka sobota**) bringen die meisten Polen Speisen in geschmückten Osterkörbchen zur Kirche, wo sie vom Pfarrer gesegnet werden. Die mit Buchsbaumzweigen oder Weidenkätzchen geschmückten Körbe enthalten traditionell: Eier, Brot, Salz, Meerrettich, Fleisch (meistens Wurst) und ein Osterlamm aus Zuckerguss oder Teig.

In der Osterzeit ist es auch in Tschechien üblich, dass die Kinder Eier bunt färben. Außerdem werden Osterbrote und Osterlämmer gebacken. Die Jungen flechten eine Rute (**pomlázka**) aus Weide, die für einen typisch tschechischen Osterbrauch benötigt wird.



Ostern

Zum Ostersonntag suchen die Kinder typischerweise bunt verzierte Eier und kleine Nascherien, die der **Osterhase** für sie versteckt hat. In katholischen Regionen wird mit dem Brauch des Osterreitens die Auferstehung von Jesus Christus verkündet. Auf reich geschmückten Pferden wird durch die Gemeinden geritten, während gebetet und gesungen wird, um die frohe Botschaft zu verbreiten.

Wenn die Fastenzeit am Ostersonntag vorbei ist, essen alle beim festlichen Osterfrühstück etwas von den gesegneten Speisen. Der Ostermontag heißt in Polen „Begossener Montag“ (**Lany Poniedziałek**). Nach einem alten Brauch, **Śmigus Dyngus** genannt, bespritzen sich alte und junge Leute mit Wasser. Dies soll einerseits ein Reinigungsritual darstellen und gilt andererseits als sogenannte Ostertaufe.

Am Ostermontag gehen in Tschechien Jungen und Männer von Haus zu Haus, um den Mädchen mit den selbst gebastelten Ruten (**pomlázka**) auf die Beine zu schlagen. Der Brauch am „Peitschen-Montag“ hat eine lange Tradition und soll Gesundheit und Jugend bringen. Nach diesem Ritual belohnen die Frauen die Männer mit ihren kunstvoll bemalten Eiern und flechten jedem ein buntes Band in die Weidenrute. Gegessen werden zu Ostern in Tschechien Lebkuchen als traditionelle Osterspeise. Auch die mit Honig bestrichenen Hefebrotchen (**Jidáše**) und das in Zucker gewälzte Schmalzgebäck (**Boží milost**) dürfen nicht fehlen.



Willkommen Frühling

Am Vorabend des 1. Mai ist es eine deutsche Tradition Hexenfeuer anzuzünden sowie bunt geschmückte **Maibäume** aufzustellen. Sie werden reich verziert und an einem zentralen Platz bei einer festlichen Veranstaltung aufgerichtet. Je nach Region – und sogar je nach Ort – kann die Gestaltung der Maibäume sehr unterschiedlich aussehen. Mit fröhlichen Volksfesten und dem Maientanz wird der Frühlingsmonat begrüßt.

Um den Mai zu begrüßen, wird in Polen das traditionelle Frühlingsfest Topienie Marzanny (was soviel wie Ertränken von Marzanna bedeutet) gefeiert. Die Puppe (**Marzanna**) wird feierlich verabschiedet, um den Winter zu vertreiben. Früher wurde die Puppe, die meist aus Stroh ist, verbrannt oder ins Wasser geworfen. Heute wird sie eher symbolisch verabschiedet.

In Tschechien wird am 1. Mai nicht nur der Internationale Tag der Arbeit begangen, dieser Tag wird traditionell auch als Feiertag der Liebenden betrachtet. Seit Generationen küssen sich an diesem Tag Paare unter einem blühenden Baum. Besonders beliebt sind dafür Kirsch- oder Apfelbäume und Birken. Das Aufstellen eines Maibaumes (**májka**) ist auch in Tschechien Tradition.



Kindertag



Die Kinder in Sachsen, Polen und Tschechien feiern am 1. Juni den **Internationalen Kindertag (Dzień Dziecka/ Mezinárodní den dětí)**. Außerdem wurde 1954 der Weltkindertag vom Weltkinderhilfswerk ins Leben gerufen, mit dem Ziel auf die Rechte der Kinder sowie ihre individuellen Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Für den Weltkindertag gibt es weltweit kein einheitliches Datum, in Sachsen wird er am 20. September begangen. Oft ist der Kindertag verbunden mit gemeinsamen Festen, Unternehmungen und Spielen für Kinder.



Schulanfang

In Sachsen wird der Eintritt in die Schule und damit der Beginn eines neuen, wichtigen Lebensabschnitts, feierlich begangen. Schuleingangsfeiern finden meistens am Samstag vor dem ersten Schultag statt. Dabei wird den Kindern eine **Zuckertüte** geschenkt. Sie ist gefüllt mit Leckereien, aber auch mit kleinen Geschenken wie Buntstiften oder anderem Schulmaterial.

Nachdem die polnischen Kinder im Juni feierlich von der Kita verabschiedet worden sind, öffnen sich am 1. September die Türen der Grundschule (**szkoła podstawowa**). Statt einer Zuckertüte erhalten die Erstklässler den "Schülerschlag". Dabei klopft der Lehrer oder Schulleiter mit einem Stift, der mit einer Schleife geschmückt ist, kurz gegen den Arm oder die Schulter der Kinder. Mit diesem Ritual werden sie feierlich in den "Schülerstand" erhoben.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule (**základní škola**) wird in Tschechien weniger feierlich begangen. Zum Schulanfang, der meistens am ersten Montag im September ist, bekommen einige Kinder eine Zuckertüte (**kornout**). Sie ist, wie in Deutschland, mit Süßigkeiten oder Schulsachen gefüllt. Am ersten Schultag nehmen die Kinder ihre Zuckertüte mit in die Schule.



Herbstzeit



Wenn der Herbstwind bläst, lassen die Kinder gern bunte Drachen steigen oder basteln mit Materialien aus der Natur. Im Park oder im Wald finden sich dafür Kastanien, Eicheln und andere Früchte, aus denen kleine Männchen oder Tiere gebastelt werden können. Außerdem geht man in den Wald, um Pilze zu sammeln. Im Herbst sind die Felder zum Großteil abgeerntet. Aus diesem Grund werden in christlich geprägten Regionen **Erntedankfeste (Dziękczynienie/ Dikůvzdání)** ausgerichtet.



Martinstag

Zu Ehren des heiligen Martin von Tours werden am Martinstag **Laternenumzüge** veranstaltet. Bekannt ist er vor allem durch sein mitmenschliches Helfen. Kinder basteln für den Umzug Lampions und Laternen. Während sie mit ihren beleuchteten Laternen durch die Straßen laufen, singen sie Kinderlieder. Eines der bekanntesten ist die Volksweise „Ich geh' mit meiner Laterne“.

In Polen ist der 11. November ein Nationalfeiertag anlässlich der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens im Jahr 1918. Er ist aber auch dem heiligen Martin gewidmet. Aus diesem Grund werden auch hier Martinsumzüge durchgeführt und traditionell wird ein Sankt-Martins-Hörnchen (**Rogal świętomarciński**) verspeist. Dies ist ein Hefe-Hörnchen mit einer Füllung aus Weißmohn, Rosinen, Vanille, Datteln oder Feigen.

Zu diesem Tag finden in Tschechien ebenfalls Umzüge statt. Man erwartet, dass Martin am 11. November auf einem weißen Pferd angeritten kommt und damit den ersten Schnee mitbringt. Darum erhoffen sich die Kinder an diesem Tag die ersten Schneeflocken. Ein weiterer Brauch ist das traditionelle Martinsgansessen in festlicher Atmosphäre. Knödel und Rotkohl sowie Sankt-Martins-Wein (**Svatomartinské víno**) runden das Festessen ab. Dieser erste Wein der Saison beruht auf einer alten Tradition aus dem Weinanbaugebiet Mähren.



Jahreszeitenuhr



Weitere Anregungen

Sie suchen **Materialien** zu Festen und Bräuchen in unseren Nachbarländern, die Sie für Ihre Arbeit mit Kindern nutzen können?

Auf www.nachbarsprachen-sachsen.eu finden Sie unter anderem zwei **Malbücher** zum Download. Sie sind in deutsch-polnischer bzw. deutsch-tschechischer Ausführung erschienen. Biedronka bzw. Žába und Maus nehmen die Kinder mit auf eine spannende Reise durch das Jahr und lernen mit ihnen interessante Bräuche in den beiden Nachbarländern Polen und Sachsen bzw. Tschechien und Sachsen kennen.



Ergänzend dazu finden Sie unter www.nachbarsprachen-sachsen.eu/biedronka-maus-zaba jahreszeitlich sortierte Materialien sowie weitere Anregungen für Ihre Arbeit rund um die Nachbarsprachen in der Kita und zu Hause mit den drei Freunden Biedronka, Žába und Maus.

Weiterführende Informationen

Ihr Interesse wurde geweckt und Sie würden gern weiterlesen?

Unter den folgenden Links verstecken sich thematisch passende Blogbeiträge der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung sowie Verweise auf die Online-Kalender der Jahre 2017 & 2018. Einige Informationen dieser Broschüre haben wir von externen Webseiten bezogen, darauf möchten wir ebenfalls aufmerksam machen:

www.nachbarsprachen-sachsen.eu/blog

www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/lana-kalender-2017.html

www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/lana-kalender.html

www.kidsweb.de

www.czech.cz/de

www.freizeitengel.de

